

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 3 (1927)
Heft: 21

Artikel: Vom Strohhut
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-757929>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vom Strohhut

sierung der Fabrikation wurde aber die Heimarbeit auf Kosten des Fabrikbetriebes mehr und mehr zurückgedrängt. Erst heute hat sie zufolge günstiger Modeeinwirkung wieder eine gewisse Geltung bekommen. Aus Halmenspißen werden dort die unter dem Namen Spitzhut bekannten Röhrhüte geknüpft. Statt der früher verwendeten Strohtressen, die im Lande ge-



Heimarbeiterin beim Flechten eines Strohhutes



Chinageslecht, wie es importiert wird

Die Strohhutfabrikation ist keineswegs so jungen Datums, wie man allgemein anzunehmen pflegt. Schon im 16. Jahrhundert wurden solche Hüte in der Toscana hergestellt und auch exportiert. Um 1700 herum begann sich auch im Schwarzwald die Strohhut-Industrie zu entwickeln und wurde dann wahrscheinlich von dort aus



Stelle des früheren Bügels getreten sind, endgültig gegeben und durch Steifen festgehalten wird. Leder und Futter werden im Garnierraum eingesetzt, das Band gibt ihm den letzten Schliff und der Hut ist zum Tragen bereit.

Sonderaufnahmen für die «Zürcher Illustrierte» von A. Krenn in der Fabrik der Firma Fischer Söhne in Dottikon



Das Geflecht wird gebleicht

Die Presserei

flochten wurden, ist man heute zur Verfertigung genähter Hüte auf japanische und chinesische Rohprodukte angewiesen. Diese Geflechte werden in rohem Zustande importiert, zuerst gebleicht oder gefärbt und sind dann zur eigentlichen Verarbeitung in der Fabrik bereit.

Vorerst werden die Geflechte mit der Maschine zum Hut genäht, der schon bei dieser Manipulation die rohe Form bekommt, die ihn dann in besonderen Pressen, die an



Nähen der Hüte mit der Maschine



Blick in die «Garnitur», wo Band, Leder und Futter eingesetzt werden



Wie leicht muß da ein Strohhut sitzen . . .